

Das Weimarer Dreieck lebt

Mickiewicz-Ehrung rückt die Regionen vor dem 20-jährigen Jubiläum als Motoren in den Blickpunkt

■ Von Hans Hoffmeister

Weimar. „Wieder einmal Weimar-Festspiele!“ kommentierte ein Beobachter diese Fülle von Weimar-spezifischen hochkarätigen Veranstaltungen: Nach dem TLZ-Weinfest auf dem Frauenplan und der Verleihung der Goethe-Medaillen im Schloss Weimar am Sonntag den partnerschaftlich verbundenen Regionalchefs von Malopolska, der Picardie und Thüringen im Fürstenhaus der nach dem polnischen Nationaldichter Adam Mickiewicz benannte Preis verliehen. Dessen erste Träger vor 19 Jahren waren die Gründungsväter des Weimarer Dreiecks gewesen: die Außenminister Roland Dumas, Hans-Dietrich Genscher und Krzysztof Skubiszewski.

Die drei Regionen haben im Herzen Europas nach dem Vorbild der drei Außenminister den trilateralen Austausch gepflegt, sagte der scheidende Präsident des Komitees Weimarer Dreieck, Klaus-Heinrich Standke.

Diesmal war es keine reine Männergesellschaft mehr. Gleich fünf hochkarätige Politikerinnen sprachen – „ein bemerkenswertes Zeichen“, so Standke. Dessen Komitee stellt seine operativen Aktivitäten nach einer streitigen Debatte ein. Dabei ging es (TLZ berichtete) um das – so Standke – unzureichende Engagement ausgerechnet des aktuellen deutschen Außenministers im Sinne der Verankerung zivilgesellschaftlichen Engagements. Dies sorgte nicht nur für Ärger, sondern belebte auch...

In die Fußstapfen des Komitees tritt jetzt ein soeben gegründeter Verein Weimarer Dreieck unter dem Erfurter Rechtsanwalt Dieter Hackmann. Auch die TLZ arbeitet im Vorstand mit.

Gutes Zeichen: Als erstes wurden die Botschafter Frankreichs und Polens Mitglieder in dieser zivilgesellschaftlichen Körperschaft, was Standke nie für möglich gehalten hätte. Dies ist aber wichtig, weil im nächsten Jahr 20 Jahre Weimarer Dreieck gefeiert wird – unter inwischen ausdrücklichem besonderem Einverständnis von Außenminister Guido Westerwelle, wie Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht bekannt gab.

Lieberknecht war es auch, die neben den Regionalvertretern Marschall Marek Nawara (Krakau) und der Vertreterin von Claude G. Gewer (Amiens) die schwungvollste Dankesrede hielt. Der wegen eines Parteikonvents abwesende Franzose stammt übrigens aus jüdischer Familie und wurde in Bergen-Belsen geboren. Ein Detail, das bislang den Partnern weitgehend unbekannt war...



Gemeinsam für das Weimarer Dreieck: (v. l.) Thüringens Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht, die Vizepräsidentin des Regionalrates, Anne Ferreira, der Marschall der Wojewodschaft Malopolska, Marek Nawara, Danuta Hübner (MdEP) und der Präsident des Komitees zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit e.V., Klaus-Heinrich Standke. Foto: Marcus Scheidel

präsidenten Komorowski, der die besondere Wichtigkeit europäischer Stabilität mittels des Weimarer Dreiecks betont habe. „Weimarer Zusammenarbeit ist eine Erfolgsgeschichte“, so Zareba. Komorowskis erste Reise führt nach Frankreich und Deutschland. Früheren „Spitzen“ des Komitee-Präsidenten Richtung Westerwelle begegnete souverän dessen vormalige Gesandtin in Warschau, Jutta Frasch vom Auswärtigen Amt. Standke habe den zivilgesellschaftlichen Dialog im

„Wir schreiben heute Friedensgeschichte“

Die Laudatio der Regionalausschussvorsitzenden im Europaparlament, Danuta Hübner, beschrieb all die wichtigen Aktivitäten der wechselseitigen Beziehungen. Im Kern ging es um das, was Goethe so bezeichnete: „Man muss ein Glaubensbekenntnis von Zeit zu Zeit wiederholen“.

In diesem Sinne sprach Landtagspräsidentin Birgit Diezel die tiefen, inzwischen überwundenen Vorurteile an unter Betonung der Wojewodschaft Malopolska. Diese stehe wie keine andere für das Martyrium Polens!

„Wir schreiben heute Friedensgeschichte – und die Regionalisierung ist deren Verankerung“, so Diezel. Der polnische Gesandte Zbigniew Zareba zitierte den neuen Staats-

präsidenten Komorowski, der die besondere Wichtigkeit europäischer Stabilität mittels des Weimarer Dreiecks betont habe. „Weimarer Zusammenarbeit ist eine Erfolgsgeschichte“, so Zareba. Komorowskis erste Reise führt nach Frankreich und Deutschland. Früheren „Spitzen“ des Komitee-Präsidenten Richtung Westerwelle begegnete souverän dessen vormalige Gesandtin in Warschau, Jutta Frasch vom Auswärtigen Amt. Standke habe den zivilgesellschaftlichen Dialog im

mer wieder angeführt, umarmte sie den kritischen Eiferer gleichsam mit einem Kompliment. Die „deutliche Aufwertung“ des Weimarer Dreiecks sei sinnvoll und auch notwendig. „Die Bundesregierung setzt das um“, versprach sie.

Ein Zitat eines Geehrten vertiefte die Erkenntnisse. Nawara sagte: „Wo wären wir Polen in Europa ohne unsere Freunde?“ Ein Satz, der unter die Haut ging und im Grunde nur eine Selbstverständlichkeit beschrieb.

Vor 181 Jahren war der große Namensgeber des Preises in Weimar; später lebte er in Frankreich, wo er nahe Paris beigesetzt wurde, um dann nach Krakau umgebettet zu werden. In Weimar erinnert eine Büste an den Dichter, nach dem dieser „wirklich große Preis“ (Lieberknecht) benannt ist. Im nächsten Jahr sollen Kulturpersönlichkeiten den Preis bekommen, kündigte Standke an.

Lieberknecht erinnerte an zahllose regionale Aktivitäten: Paris traf Kreisau in Kromsdorf. Literarische Gesellschaften aller drei Regionen setzten Akzente. Vor 15 Jahren wurde auf Betreiben der TLZ im Weimarer Rathaus die Deutsch-Polnische Gesell-

schaft Thüringen gegründet, worauf die Regierungschefin besonders hinwies.

mer wieder angeführt, umarmte sie den kritischen Eiferer gleichsam mit einem Kompliment. Die „deutliche Aufwertung“ des Weimarer Dreiecks sei sinnvoll und auch notwendig. „Die Bundesregierung setzt das um“, versprach sie.

Ein Zitat eines Geehrten vertiefte die Erkenntnisse. Nawara sagte: „Wo wären wir Polen in Europa ohne unsere Freunde?“ Ein Satz, der unter die Haut ging und im Grunde nur eine Selbstverständlichkeit beschrieb.

Vor 181 Jahren war der große Namensgeber des Preises in Weimar; später lebte er in Frankreich, wo er nahe Paris beigesetzt wurde, um dann nach Krakau umgebettet zu werden. In Weimar erinnert eine Büste an den Dichter, nach dem dieser „wirklich große Preis“ (Lieberknecht) benannt ist. Im nächsten Jahr sollen Kulturpersönlichkeiten den Preis bekommen, kündigte Standke an.

Lieberknecht erinnerte an zahllose regionale Aktivitäten: Paris traf Kreisau in Kromsdorf. Literarische Gesellschaften aller drei Regionen setzten Akzente. Vor 15 Jahren wurde auf Betreiben der TLZ im Weimarer Rathaus die Deutsch-Polnische Gesell-

■ Frischer Wind in neuen Segeln

Weimars Oberbürgermeister Stefan Wolf verwies seinerseits auf die künftige neue Partnerschaft Weimars mit Zamosc, wodurch sich gemeinsam mit Blois an der Loire ein besonderes „Dreieck“ bilde – unter Einchluss von Trier.

Wolf sprach vom frischen Wind in neuen Segeln mit dem neuen Weimarer-Dreieck-Verein, zu dessen Initiatoren auch Europaminister Schöningh und Justizminister Poppenhäger gehören. In diesem Sinne sei die Auszeichnung jetzt Ansporn für eine „zentrale Aufgabe im Jubiläumsjahr 2011“.

Ein Dialog der Generationen im Weimarer Reithaus mit der Europäischen Jugendbegegnungsstätte unter Leitung von Professor Henri Ménudier von der Sorbonne in Paris prägte nach einem Staatsessen der Thüringer Ministerpräsidentin im „Elephanten“ den zweiten Teil dieser besonderen, weltweiten Weimarer Begegnung.



Wurde gestern verliehen: der Adam-Mickiewicz-Preis 2010. Foto: Marcus Scheidel

Kritik aus eigenen Reihen

Ex-Rechnungshof-Chef Dietz (CDU) fordert Partei zu Verwaltungsreform auf

■ Von Elmar Otto

Erfurt. Der einstige Landtagsabgeordnete Heinrich Dietz (CDU) war bereits 1994 an einer Kreisreform maßgeblich beteiligt. Damals wurden 35 Mini-Kreise zu 17 mehr oder minder mittelgroßen zusammengefasst.

Inzwischen haben viele Thüringer dem Freistaat den Rücken gekehrt. Und selbst für die 2,2 Millionen Verbliebenen sind die Verwaltungseinrichtungen in den Landkreisen und den sechs kreisfreien Städten überdimensioniert. Zumal der Freistaat Prognosen zufolge in 20 Jahren sogar von weit weniger als zwei Millionen Menschen bevölkert sein wird.

Für Dietz, der von 2000 bis 2006 Präsident des Thüringer Rechnungshofs war, ist es angesichts dieser demografischen Perspektive selbstverständlich, die Zahl der Kreise und kreisfreien Städte zu verringern und Verwaltungseinheiten zusammenzulegen.

Auch der aktuelle Rechnungshof-Chef Sebastian Dete hatte im TLZ-Interview eine Reform aus Kosten- und Effizienzgesichtspunkten ins Spiel gebracht. Ebenso führende Mittelständler, die sich in der vergangenen Woche zu Wort meldeten.

Dietz ist überzeugt, dass durch E-Government vieles an unmittelbarer Verwaltung verloren gehen werde. Als Ansprechpartner der Menschen vor Ort genügen deshalb häufig Außenstellen. „Damit kann Geld eingespart werden“, zeigt sich Dietz im TLZ-Gespräch überzeugt. Das müsse auch seine Partei, die CDU, die eine umfassende Gebietsreform bislang ablehnt, zur Kenntnis nehmen.

Ähnlich auf Granit beißt der ehemalige Abgeordnete, wenn er die Christdemokraten dazu drängt, einer mittel-



CDU soll Kreisreform angehen: Ex-Rechnungshof-Chef Heinrich Dietz (CDU).

deutschen Länderfusion keine generelle Abfuhr zu erteilen. Ein Bundesland müsse mindestens fünf Millionen Einwohner haben, sagt Dietz. Identität und Heimatverbundenheit seien auch in einem Bundesland möglich, das über traditionelle Grenzen hinausginge.

■ Acht Landkreise, in denen Aufgaben gebündelt werden

Mit Linken-Landtagsfraktion Bodo Ramelow hat Dietz jüngst länger über seine Reformvorstellungen geredet. Bevor eine Länderfusion ins Auge gefasst werden könne, sagt Ramelow, müsse sich etwas an den inneren Strukturen ändern. Um die chronische Unterfinanzierung vieler Kommunen zu beheben, favorisiert er für Thüringen acht Landkreise, in denen Stadtwerke, Abwasserzweckverbände und Schulbehörden gebündelt werden könnten. Sollten in Sachsen und Sachsen-Anhalt ähnliche Strukturveränderungen angegangen werden, sei zumindest eine engere Länderkooperation bis hin zur Fusion möglich.

Allerdings betont der Linke Ramelow ebenso wie der Christdemokrat Dietz, dass

die Menschen bei einer solchen Mammutreform – ob auf Kreis- oder Länderebene – mitgenommen werden müssten. „Die emotionale Bindung darf nicht verloren gehen“, sagen sie.

Doch gerade hier sieht die CDU enorme Probleme und lehnt eine Gebietsreform ab. „Wir müssen auch die Bindung der Menschen zu ihrer Heimat betrachten und dürfen nicht nur ökonomische Kennziffern im Blick haben“, mahnt Voigt. Zumal der Einspareffekt einer solchen Reform nicht erwiesen sei.

In Mecklenburg-Vorpommern beispielsweise habe die Reform dazu geführt, dass in der Kreisverwaltungsverwaltung mehr hauptberufliche Mitarbeiter eingestellt werden müssten. „Mir ist es lieber“, sagt Voigt, „dass ein in der Region verwurzelter Ehrenamtler über die Geschicke der Bürger entscheidet als eine anonyme Verwaltung.“

Die SPD indes, die mit der CDU eine Regierungskoalition bildet, ist anderer Meinung. Die finanziellen Probleme Thüringens seien auf Dauer nur zu lösen, so SPD-Landtagsfraktionschef Uwe Höhn, wenn es auch eine auf einer Gebietsreform aufbauende Verwaltungsreform gibt.

■ NOTIZEN

Programm gegen Rechts ist eilig

Erfurt. (ddp) Die innenpolitische Sprecherin der Linksfraktion, Martina Renner, fordert von der CDU-SPD-Landesregierung eine schnelle Vorlage eines Landesprogramms gegen Rechts-Extremismus. Vier rechtsextreme Veranstaltungen am Samstag in Thüringen müssen „ein Alarmsignal sein“, sagte sie. Die CDU solle „ihren dogmatischen Verweis auf einen wie auch immer definierten Linksextremismus zu beenden“, so die Innenexpertin.

Selbstständiger Lernen

Erfurt. (ddp) Kultusminister Christoph Matschie (SPD) will die Fähigkeit von Kindern zu selbstständigem Lernen verbessern. Er verwies auf mehr Personal in den Kindertagesstätten für eine bessere individuelle Förderung und auf neue Lehrpläne. Matschie nannte zudem die Einführung der Gemeinschaftsschule, in der Schüler bis einschließlich Klasse 8 gemeinsam unterrichtet werden.

Jetzt
Leser werben
und
Prämie sichern!

PRÄMIE
des Monats



Edeltahl-Kaffeautomat "Coffee Maxx" mit Kaffeemühle

- geeignet für Kaffeebohnen und gemahlene Kaffeebohnen
- Timerfunktion
- Abschaltautomatik nach 2 Stunden
- Für 10 Tassen, 1000 Watt

Ich freue mich auf die TLZ

Ja, ich bestelle die Thüringische Landeszeitung zum monatlichen Bezugspreis von zurzeit 21,80 € inkl. MwSt. und Zustellgebühr für mindestens 24 Monate (außerhalb Thüringens zzgl. Porto).

Lokalausgabe _____ Bezugsbeginn _____

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Ich bin damit einverstanden, dass die Zeitungsgruppe Thüringen GmbH & Co. KG mir per Telefon und/oder E-Mail interessante Angebote aus dem Medienbereich unterbreitet. Ich kann der Verarbeitung und Nutzung meiner Daten für Zwecke der Werbung jederzeit beim Verlag widersprechen.

Nach Ablauf der 24 Monate gelten die allgemeinen Bezugsbedingungen. In den letzten 6 Monaten waren weder ich noch eine andere in meinem Haushalt lebende Person Abonnent eines durch die Zeitungsgruppe Thüringen betreuten Titels.

Datum _____ Unterschrift des Bestellers

Bitte buchen Sie den Betrag wie angegeben im Voraus von meinem Konto ab.

- jährlich (7% Nachlass) halbjährlich (5% Nachlass) vierteljährlich (2% Nachlass) monatlich

Bankleitzahl _____ Kontonummer _____

Datum _____ Unterschrift des Kontoinhabers

Widerrufsrecht: Sie können Ihre Vertragsklärung innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen schriftlich (z.B. Brief, Fax, E-Mail) widerrufen. Die Frist beginnt nach Erhalt dieser Belehrung in Textform, frühestens jedoch mit dem Beginn der Belieferung. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs. Der Widerruf ist zu richten an: Zeitungsgruppe Thüringen GmbH & Co. KG, Hauptvertriebsleitung, Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt.

Ich freue mich auf die Prämie

Edeltahl-Kaffeautomat **E26**
Prämienbezeichnung Artikel-Nummer

Name, Vorname _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

Ich bin damit einverstanden, dass die Zeitungsgruppe Thüringen GmbH & Co. KG mir per Telefon und/oder E-Mail interessante Angebote aus dem Medienbereich unterbreitet. Ich kann der Verarbeitung und Nutzung meiner Daten für Zwecke der Werbung jederzeit beim Verlag widersprechen.

Ich bin mit dem neuen Abonnenten nicht identisch und wohne nicht im selben Haushalt mit ihm. Innerhalb 4 Wochen nach Lieferbeginn des Abonnements erhalte ich meine Prämie. Bei Nichterhalt des Vertrages seitens des neuen Lesers wird mir die zugesandte Prämie anteilig in Rechnung gestellt. Das Angebot gilt nicht bei Eigen- und Umbestellungen.

Datum _____ Unterschrift des Vermittlers

Senden Sie den Coupon einfach an: **Zeitungsgruppe Thüringen Marketing & Verkauf Gottstedter Landstraße 6 99092 Erfurt**

Schneller geht's per Fax: **03 61 / 227 33 22**

Zeitungsgruppe Thüringen GmbH & Co. KG, Sitz Erfurt, HRA Jena 500952